

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 84 (2022)

**Heft:** 1

**Artikel:** Mögliche Übersaattechniken

**Autor:** Hunger, Ruedi

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1082518>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Kurz gebaute Striegel-Sägerät-Kombination mit zwei Zinkenreihen. Bild: APV

## Mögliche Übersaattechniken

Übersaaten sind eine Möglichkeit, Saatgut zur Verbesserung der Grasnarbe ohne direkten mechanischen Eingriff in den Boden auszubringen. Das Ziel, den bestehenden Grasbestand langfristig zu verbessern, wird oft bedingt erreicht. Daran ist aber nicht die Saattechnik schuld.

**Ruedi Hunger**

Wiesen und Weiden sind oft stark beanspruchte Flächen. Das ist der Grund, warum viele Grasnarben nicht den hohen Anforderungen an gute Futterqualität entsprechen. Mit Übersaaten wird versucht, vorbeugend Lücken in Gründlandflächen zu schliessen, bevor unerwünschte Pflanzen den Platz einnehmen. Da jedes Saatgut auf Bodenkontakt und ein junger Sämling zudem auf Licht angewiesen ist, muss vorgängig dafür gesorgt werden, dass Lücken freigelegt werden. Deshalb ist es sinnvoll, die Übersaat mit den üblichen Pflegemassnahmen zu verbinden.

### Handsaat und Handsägeräte

Eine zertretene Fläche beim Weideeingang oder rund um das Tränkefass erfordert keine teure Übersaattechnik. Die einfachste Methode ist in diesen Fällen die Handsaat. Allerdings ist es nicht gleichzeitig auch die billigste Methode, weil das Saatgut schwierig zu dosieren ist und meistens mehr als notwendig ausgebracht wird. Die Handsaat beschränkt sich meistens auf die erwähnten kleinen «Flickarbeiten». Bereits Hilfsmittel wie der altbewährte Sässack oder die vom Handel angebotenen Handsägeräte ver-

einfachen die Aussaat und erhöhen die Genauigkeit merklich.

### Düngerstreuer (als Notlösung)

Auf vielen Betrieben steht ein Düngerstreuer, naheliegend, dass man versucht, mit ihm eine Übersaatmischung auszubringen. Dazu wird das Saatgut mit Mineraldünger vermischt. Bereits das Mischen ist eine Herausforderung, da die Mischung eigentlich homogen sein sollte. Da Gras- und Kleesamen leichter als Dünger sind und sie deshalb weniger weit fliegen, kann höchstens mit halber Streu-

breite gefahren werden. Das Vermischen mit angefeuchtetem Sand führt zu einer besseren Haftung des Saatguts an das Trägermaterial und damit zu einem besseren Streubild. Ältere Streuer mit bereits nicht mehr ganz dichten Schiebern (für feines Saatgut) sollten gar nicht erst eingesetzt werden.

### Sägerät für Feinsämereien

Diese Universalstreuer sind relativ günstig in der Anschaffung und einfach in der Handhabung. Sie sind elektrisch angetrieben. Nicht nur das, auch weitere Funktionen können per Tastendruck vom Fahrer-

### Wenn die Voraussetzungen optimal sind, gelingt eine Übersaat auch mit einfacher Technik.

sitz aus einfach gewählt und eingestellt werden. Die Wurfweite ist beschränkt und die Windanfälligkeit gross. Es empfiehlt sich eine Teilung der Saatmenge und ein anschliessendes Fahren übers Kreuz, damit ein einheitliches Streubild erreicht wird.

### Güllesaat

Die Güllesaat ist eine Möglichkeit, das Saatgut auszubringen. Allerdings müssen

## Warum werden Wiesen und Weiden schlecht?

Diese Frage beschäftigt immer wieder Landwirtinnen und Landwirte. Meistens entwickelt sich eine Verschlechterung schlechend und wird erst bemerkt, wenn es schon (fast) zu spät ist. Ausnahmen sind extreme Wetterereignisse, die auf ihre Art einen Wiesenbestand innert relativ kurzer Zeit nachteilig beeinflussen (extreme Trockenheit oder Nässe).

#### • Hauptproblem erkennen

Vorerst muss die botanische Zusammensetzung des Pflanzenbestandes beurteilt werden. Gleichzeitig soll die Grasnarbe auf Narbdichte, Tragfähigkeit und Schäden geprüft werden. Der standortbedingte Wasser- und Wärmeaushalt des Bodens muss in die Beurteilung einfließen.

#### • Ursachen erkennen

Wenn das Hauptproblem erkannt ist, steht die Frage nach den Ursachen im Vordergrund. In den meisten Fällen stimmen Düngung, Nutzung und Pflege nicht überein. Als Hilfsmittel zur Ursachenforschung dienen Aufzeichnungen (Schlagkartei, E-Feldkalender), Ergebnisse von Bodenanalysen und der Düngungsplan. Zudem sollen

die Nutzungsart und die Nutzungshäufigkeit, der Maschineneinsatz und die Weide-technik hinterfragt werden.

#### • Ursachen beheben

Zur Behebung der Ursachen müssen die futterbaulichen Möglichkeiten des Standortes in den Vordergrund gestellt werden. Daraus ergibt sich eine mögliche Nutzungs-intensität. Um eine sinnvolle Nutzungs-intensität festzulegen, sind zusätzlich die futterbaulichen Möglichkeiten des Betriebes zu berücksichtigen.

#### • Massnahmen

Sind die geeigneten Verbesserungsmassnahmen definiert, braucht es in erster Linie eine sorgfältige, dem Zielbestand angepasste Bewirtschaftung. Ist der Anteil förderungswürdiger Gräser im Bestand höher als 30%, braucht es evtl. eine Übersaat. Ist der Anteil förderungswürdiger Gräser im Bereich von 15 bis 30%, braucht es neben der Unkraut-regulierung definitiv mehrmals eine Über-saat. Bei einem Anteil unter 15% bleibt in höheren Lagen nur die mehrmalige Über-saat. In tiefen Lagen kann eine Neuansaft in Erwägung gezogen werden.

dazu einige Voraussetzungen erfüllt sein. Um eine gute Verteilung des Saatgutes über die Fläche zu gewährleisten, ist es wichtig, einen Weg zum gleichmässigen Einmischen in die Gülle zu finden (evtl. Bypass). Wenn Saatgut trocken und in

grösseren Mengen ins Fass eingebracht wird, schwimmt es obenauf und vermischt sich auch bei Verwendung der Röhreinrichtung nur schlecht. Güllesaat funktioniert nach Praxis-Erfahrungen am besten, wenn nicht mehr als 15 bis 20 m<sup>3</sup>/ha Gülle ausgebracht werden. Die Gülle muss zudem sehr dünn sein. Mit dem Einsatz der Schleppschlauch- und Schleppschuhtechnik kann das Saatgut nicht mehr flächendeckend ausgebracht werden.

### Getreidesämaschine

Getreidesämaschinen eignen sich gut für das Ausbringen einer Übersaatmischung. Der Schardruck kann einfach den Bedingungen angepasst werden. Eine Abdreh-probe ist unerlässlich, danach wird die Saatmenge exakt eingehalten. Je nach Saatgutmischung und Rührwerk kann es zu Entmischungen kommen. Die Verteil-breite entspricht der Arbeitsbreite und weil diese meistens kleiner ist als bei Striegel-Sägerät-Kombinationen, sind mehr Über-fahrten notwendig.

### Viele Wege führen zum Ziel

Die bisher genannten Übersaattechniken sind mit Ausnahme der Sägeräte für Feinsämereien und der Sämaschine zwi-schen «Notlösung» und «sowieso vorhan-

### Elemente einer Striegel-Sägerät-Kombination



Bild: R. Hunger

Eine moderne Striegel-Sägerät-Kombination setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen:

- 1 «Ripperboard» verstärkt die Vertikatierung und halbiert den Strichabstand.
- 2 Zentral verstellbare 8 bis 12 mm Striegelzinken.
- 3 Prismenwalzelemente mit jeweils unterschiedlich grossen Sternhälften.
- 4 Pneumatik-Sägerät, darunterliegend eine abschliessende Glattwalze.



Die Kombination von Striegelzinken, Übersaattechnik und Walzelement sorgt dem Saatgut den Bodenkontakt. Bild: R. Hunger



Übersaattechnik macht auch vor der klassischen Wiesenegge nicht Halt. Bild: R. Hunger

### Ursachen für Wiesenverschlechterungen

• Zu hohe Düngung im Vergleich zur Nutzungshäufigkeit (meistens Gülle)	Dadurch werden konkurrenzstarke Kräuter gefördert und der Bestand verändert sich grundlegend
• Übernutzung, das heisst allzu frühe erste, zu häufige und zu späte letzte Nutzung	Damit wird ein Versamen der Gräser verhindert, die Grasnarbe wird überbeansprucht und als Folge davon verschwinden Horstgräser.
• Befahren und Weidegang bei zu nassem Boden	Die Grasnarbe wird beschädigt.
• Erntemaschinen zu tief eingestellt	
• Pflanzen durch Mist und Gülle zugedeckt oder verbrannt	Unerwünschte Pfahlwurzler und Rhizomplanten kommen auf.
• Selektive Unkrautbekämpfung ohne Übersaat	Kriechende, filzbildende Arten oder keimende Unkräuter können die Lücke in der Grasnarbe rasch besiedeln.
• Auswinterungspilze, Mäuse, andere Schädlinge	

Quelle: AGFF

den» anzusiedeln. Futterbauspezialisten betonen immer wieder, dass nicht in erster Linie die eingesetzte Säetechnik über den Erfolg einer Übersaat entscheidet. Dennoch trägt sie massgeblich dazu bei. Wenn die Voraussetzungen optimal sind, die gewünschten Lücken frei sind, das Saatgut den Boden erreicht, genügend Feuchtigkeit und Licht vorhanden sind und die alte Grasnarbe nicht zu einer grossen Konkurrenz wird, gelingt eine Übersaat auch mit einfacher Technik. In einer Vielzahl von Situationen macht es aber Sinn die Übersaat gleichzeitig mit der Grünlandpflege durchzuführen. Dazu eignen sich Striegel-Sägerät-Kombinationen gut. Die Maschinen sind nicht billig, weshalb eine gute Auslastung notwendig ist. Diese wird erreicht, wenn der Lohnunternehmer die Arbeit übernimmt oder wenn solche Geräte gemeinschaftlich genutzt werden.

### Striegel-Sägerät-Kombinationen

Diese Maschinen sind kompromisslos auf die Grünlandpflege ausgerichtet. Wie es die Bezeichnung Kombination schon erahnen lässt, ist eine Striegel-Sägerät-Kombination aus verschiedenen Elementen oder Baugruppen zusammengebaut. Hinter den Konstruktionen sind jeweils die unterschiedlichen Philosophien der Hersteller erkennbar. Letztlich wird immer das Ziel anvisiert, Trittschäden, Fahrspuren und Erdhaufen zu egalisieren. Gleichzeitig sollen die notwendigen Lücken in der Grasnarbe von Filz freigelegt werden, damit das Saatgut Bodenkontakt bekommt. Schliesslich können nachlaufende Walzelemente den Boden rückverfestigen und das Saatgut andrücken.

### Übersaatmischungen

Für Übersäaten bietet der Samenhandel spezielle Übersaatmischungen an. Diese sind abgestimmt auf die Nutzung, die Höhenlage und die Raigrafähigkeit einer bestimmten Lage. Es lohnt sich daher, die Übersaatmischung sorgfältig auszuwählen und bei Unsicherheiten die Beratung in Anspruch zu nehmen. Die Saatmengen liegen üblicherweise bei 20 kg/ha und die Saatgutkosten bewegen sich je nach Mischung zwischen etwa 7 und 20 Franken pro Kilogramm (ab 10 kg).

### Fazit

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Übersaat zu machen. Eine Saat in Verbindung mit anderen Pflegemassnahmen auf der Wiese macht Sinn. Dazu eignen sich kombinierte Maschinen bestens.